
Vorgestellt

Publikationen aus dem WZB

Zäsur im Parteiensystem **Sigrid Roßteutscher, Rüdiger Schmitt-Beck, Harald Schoen, Bernhard Weßels, Christof Wolf**

Wahlen sind ein zentrales Mittel politischer Mitbestimmung. Zum dritten Mal nach 2009 und 2013 liegt die umfassende Auswertung einer Bundestagswahl vor. Die German Longitudinal Election Study (GLES), die umfangreichste deutsche Wahlstudie, bietet den Autor*innen des von WZB-Forscher Bernhard Weßels mitherausgegebenen Bands die Datengrundlage. Mit Analysen zu Aspekten wie Wahlkampf, Kandidat*innen, Medien, Briefwahlen, Ideologien fügt sich wie aus Pixeln das Bild einer Wahl, die den Niedergang der Volksparteien und den Einzug einer neuen Partei am rechten Rand bedeutete; einer Wahl, die nach einem wenig inspirierenden Wahlkampf ungeahnt viele an die Wahlurnen lockte. *Sigrid Roßteutscher/Rüdiger Schmitt-Beck/Harald Schoen/Bernhard Weßels/Christof Wolf (Hg.): Zwischen Polarisierung und Beharrung: Die Bundestagswahl 2017. Baden-Baden: Nomos 2019.*



Die Wählerin, das unbekannte Wesen. In die Kabinen schauen – hier zwei schlichte Modelle in einem Wahllokal in Berlin-Neukölln bei der Bundestagswahl im September 2017 – kann die Wahlforschung immer noch nicht. Aber dennoch kann das Team der German Longitudinal Election Study detaillierte Analysen zu dieser Wahl liefern. (Foto: Markus Heine/NurPhoto)

Misstrauen bei den Opfern **Anselm Hager, Krzysztof**

Krakowski, Max Schaub

Welche Auswirkungen haben ethnische Konflikte auf soziales Verhalten? Vor fast zehn Jahren kamen bei Unruhen in Südkirgistan zwischen Kirgisen und der ethnischen Minderheit der Usbeken zahlreiche Menschen ums Leben, die meisten von ihnen Usbeken. Bislang ging die Forschung davon aus, dass Gewalterfahrungen die Kooperation mit anderen ethnischen Gruppen vermindern, aber gleichzeitig die Identifikation und Kooperation mit der eigenen ethnischen Gruppe verstärken. Die Usbeken würden sich demnach von den Kirgisen distanzieren, aber ihre eigenen Landsleute unterstützen. Die Studie widerspricht diesem Befund und zeigt ein anderes soziales Verhalten der Usbeken. Die von dem Aufstand betroffenen Menschen distanzieren sich auch von ihrer eigenen ethnischen Gruppe, sind also misstrauisch gegenüber beiden Gruppen. *Anselm Hager/Krzysztof Krakowski/Max Schaub: „Ethnic Riots and Prosocial Behavior: Evidence from Kyrgyzstan“. In: American Political Science Review, 2019 (im Erscheinen).*

Arbeitskontrolle auf digitalen Plattformen **Christine**

Gerber, Martin Krzywdzinski

Der Begriff „Crowdwork“ beschreibt eine neue Form der digitalen Arbeit, die von internetbasierten Plattformen organisiert und geregelt wird. Arbeitsprozesse werden auf eine Crowd, also zahlreiche virtuelle Arbeitskräfte, ausgelagert. Christine Gerber und Martin Krzywdzinski zeigen, wie Crowdwork-Plattformen das Engagement ihrer virtuellen Mitarbeiter*innen sicherstellen und ihre Leistung kontrollieren. Die Ergebnisse basieren auf Fallstudien von 15 Plattformen. Dafür wurden sowohl Plattformmitarbeiter*innen als auch Crowdworker interviewt. Sie zeigen: Auf Plattformen entstehen vielfältige Arbeitsregime, in denen Leistung nicht nur direkt kontrolliert, sondern durch Reputationssysteme und Community Building auch indirekt gesteuert wird. Die Plattformen sind somit keine neutralen Vermittler von Arbeit, sondern Organisationen, die eine aktive Rolle bei der Gestaltung des digitalen Arbeitsprozesses und damit auch der Arbeitsbedingungen übernehmen. *Christine Gerber/Martin Krzywdzinski: „Brave New Digital Work? New Forms of Performance Control in Crowdwork“.* In: Steve P. Vallas/Anne Kovalainen (Hg.): *Work and Labor in the Digital Age. Research in the Sociology of Work, Volume 33.* Bingley: Emerald Publishing Limited 2019, S. 121–143.

Krise macht Politik **Swen Hutter, Hanspeter Kriesi**

Welche Auswirkungen haben Europas Krisen seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 auf den Parteienwettbewerb? Der Blick auf die 1930er-Jahre, als die einbrechende Wirtschaft der Politik den Boden entzog, lehrt manche das Fürchten. Einen nüchterneren Blick werfen Swen Hutter und Hanspeter Kriesi auf die Frage. Gemeinsam mit Länderexpert*innen haben sie mithilfe großer Datensätze die Struktur und Dynamik des Parteienwettbewerbs in 15 Ländern Europas untersucht. Ihre Analysen sind vielgesichtig: In Südeuropa haben die ökonomischen Turbulenzen stärker auf das System der Parteien durchgeschlagen als in anderen Teilen des Kontinents. Überall allerdings hat die Wirtschaftskrise politische und kulturelle Konflikte verschärft oder zumindest verdeutlicht. Die große Rezession seit 2008 war ein Katalysator für Veränderungen im Parteigefüge, eine neue einheitliche Ordnung ist allerdings noch nicht auszumachen. *Swen Hutter/Hanspeter Kriesi (Hg.): European Party Politics in Times of Crisis.* Cambridge: Cambridge University Press 2019.

Wissenschaft in der Welt **Dagmar Simon, Stefan**

Kuhlmann, Julia Stamm, Weert Canzler

Moderne Gesellschaften brauchen Innovation durch neue Forschung und Technologie, die Wissenschaft ihrerseits braucht eine stabile gesellschaftliche Basis. Die enge und spannungsreiche Verflechtung von Wissenschaft und Politik analysieren führende Wissenschaftsforscher*innen auf nationaler und transnationaler Ebene in diesem Grundsatzband. Wie reagieren die Wissenschaften auf den steigenden Legitimationsdruck? Wie trägt Wissenschaftspolitik zur ökonomischen und sozialen Stabilität von Staaten bei? Wie werden gesellschaftliche Bedarfe und Werte gegen die Autonomie der Forschung gewichtet? Wie verändert sich Wissenschaft, wenn neue Akteur*innen (Stichwort Citizen Science) auf den Plan treten? *Dagmar Simon/Stefan Kuhlmann/Julia Stamm/Weert Canzler (Hg.): Handbook on Science and Public Policy. Handbooks of Research on Public Policy series.* Cheltenham: Edward Elgar 2019.

Neue Konfliktlinien **Pieter de Wilde,**

Ruud Koopmans, Wolfgang Merkel,

Oliver Strijbis, Michael Zürn

Der Gegensatz zwischen Arbeit und Kapital, der das 20. Jahrhundert beherrschte, hat einem anderen Platz gemacht. Die neue Kluft verläuft zwischen jenen, die die Globalisierung befürworten, und jenen, die sie ablehnen. Ein Brückenprojekt am WZB hat diese neue politisch-kulturelle Spaltung analysiert und legt mit diesem Buch die Summe seiner Erkenntnisse vor. Die Autor*innen analysieren öffentliche Diskussionen, mediale Diskurse und parteipolitische Entwicklungen in den USA, Deutschland, Polen, der Türkei und Mexiko sowie in der EU und den Vereinten Nationen. Ihr Befund: Die Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung sind als soziale Revolution zu beschreiben, die eine bleibende Herausforderung für demokratische Systeme darstellt. *Pieter de Wilde/Ruud Koopmans/Wolfgang Merkel/Oliver Strijbis/Michael Zürn (Hg.): The Struggle Over Borders. Cosmopolitanism and Communitarianism.* Cambridge: Cambridge University Press 2019.